

Trüber Konjunkturherbst

Das Konjunkturklima der niedersächsischen Wirtschaft hat sich im dritten Quartal 2023 weiter eingetrübt, die Geschäftslage wird erstmals seit der ersten Coronawelle 2020 im Saldo als schlecht beurteilt. Die Erwartungen der Unternehmen gehen aufgrund fehlender Impulse aus dem In- und Ausland erneut deutlich zurück. Die Unternehmen in Niedersachsen erhalten weniger Aufträge, die Investitionen, Exporte und Konsum bleiben schwach. Gleichzeitig häufen sich die offenen Baustellen der Wirtschaftspolitik. Energiepreise, Arbeitskräftemangel, Bürokratie und Arbeitskosten machen den Unternehmen schwer zu schaffen.

Der Preisauftrieb lässt zwar nach, die Geschäfte laufen jedoch in den meisten Branchen trotzdem schlechter. Eine durchgreifende Besserung ist nicht in Sicht, jedes zweite Unternehmen rechnet hingegen mit einem weiteren Rückgang.

Die Geschäftsentwicklung der **Industrie** hat sich stark abgekühlt. Die Auftragseingänge bleiben deutlich rückläufig, die Auftragslage wird von einer zunehmenden Zahl von Unternehmen als zu gering beurteilt. Kritisch bleibt die Entwicklung der energieintensiven Industrien (Chemie, Baustoffe u. a.), deren Geschäftsentwicklung deutlich zurückbleibt. Mit den im internationalen Vergleich hohen Energiekosten nehmen auch Investitionsentscheidungen zulasten des Standorts Deutschland zu, da die heimische Produktion nicht mehr wettbewerbsfähig ist. Besser ist die

Lage bei den Investitionsgütern (Automotive, Maschinenbau u. a.).

Die aktuelle Geschäftslage der **Bauwirtschaft** ist aufgrund des Auftragspolsters noch gut. Allerdings werden im Hochbau die Aufträge langsam knapp. Der Zinsanstieg hat die Zahl der Wohnungsbauprojekte erheblich reduziert. Im Tiefbau und gewerblichen Hochbau ist der Geschäftsverlauf dagegen erheblich besser.

Der Konsum ist unverändert durch die Sparsamkeit der Verbraucherinnen und Verbraucher geprägt. Die Lage im **Einzelhandel** bleibt damit schwierig, da die „Inflationsprämien“ im Handel noch keine Wirkung entfaltet haben. Die Trends der letzten Quartale haben sich im Handel jedoch verändert: Jetzt beurteilen auch die Bekleidungsgeschäfte ihre Lage ungünstig. Möbelhäuser und Baumärkte klagen weiterhin über schwache Umsätze. Deutlich eingetrübt zeigt sich auch die Entwicklung im **Großhandel**. Die Umsatzerwartungen sind in allen Großhandelsbereichen unisono ungünstig.

Nachlassende Produktion und rückläufiger Konsum dämpfen auch die Geschäfte des **Verkehrsgewerbes**. Jedes zweite Unternehmen rechnet aktuell mit einer ungünstigen Entwicklung: Hauptgrund ist die bevorstehende kräftige Mauterhöhung, bei der für viele nicht klar ist, ob sie diese Kostensteigerung Eins-zu-eins an ihre Kunden weitergeben können.

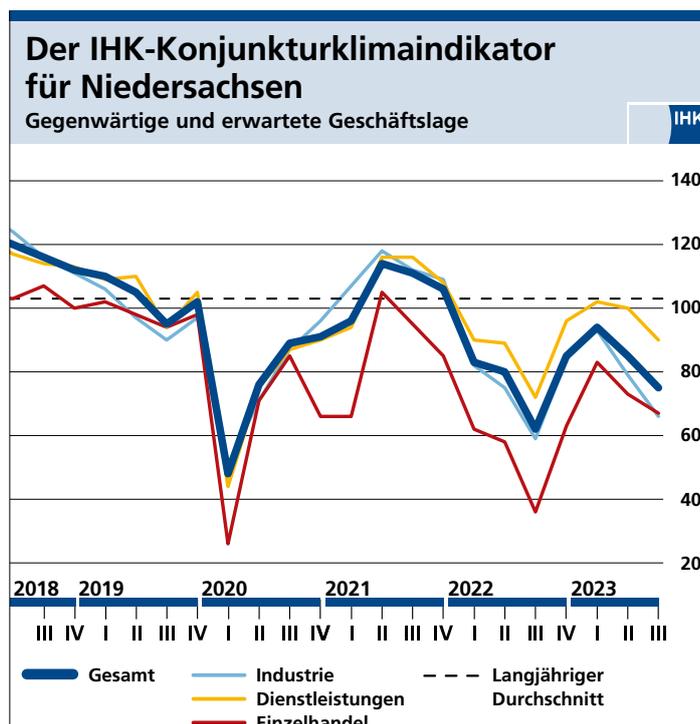
Das **Gastgewerbe** ist mit dem dritten Quartal durchaus zufrieden. Die Zahl der Sommerurlauber erreichte das Vorkrisenniveau, allerdings war im Restaurantbereich die Sparsamkeit der Urlauber zu spüren. Jedes zweite Unternehmen rechnet mit einer ungünstigen Entwicklung.

Die Geschäftslage der **Kreditinstitute** hat sich mit den höheren Zinssätzen positiv entwickelt. Im Firmenkundengeschäft war ein Rückgang bei den Investitionskrediten zu verzeichnen. Die **Versicherungen** waren mit dem Geschäftsverlauf zufrieden, rechnen für die kommenden Monate aber mit einem kleinen Dämpfer.

Die Geschäftslage der **Dienstleistungsunternehmen** bleibt positiv. Allerdings rechnen die Dienstleister für die kommenden Monate insgesamt mit einem rückläufigen Geschäft. Die Investitions- und Beschäftigungsplanungen stagnieren.

Ausblick

Die niedersächsische Wirtschaft wird mit vielen Problemen konfrontiert. Hohe Energiepreise, fehlende Arbeitskräfte und eine lähmende Bürokratie bremsen die Unternehmen. Wachstum ist nicht erkennbar, weil weder vom Konsum noch von den Investitionen Impulse ausgehen.

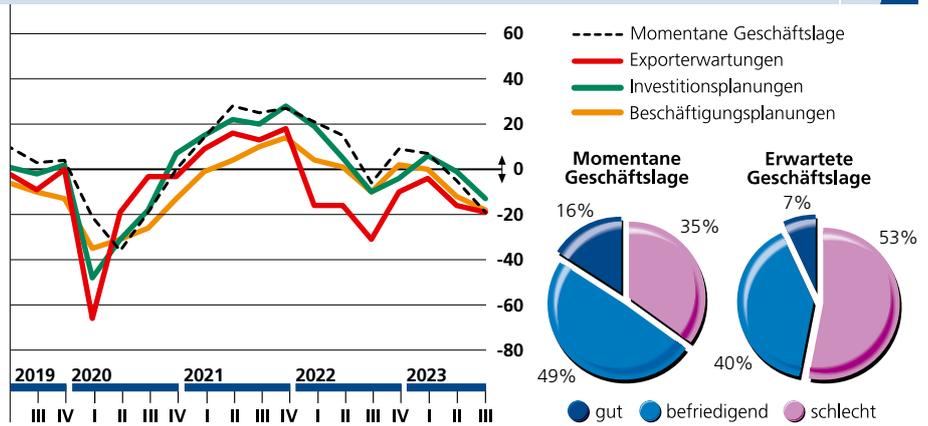


Konjunktur in den Hauptwirtschaftsbereichen

Industrie

IHK

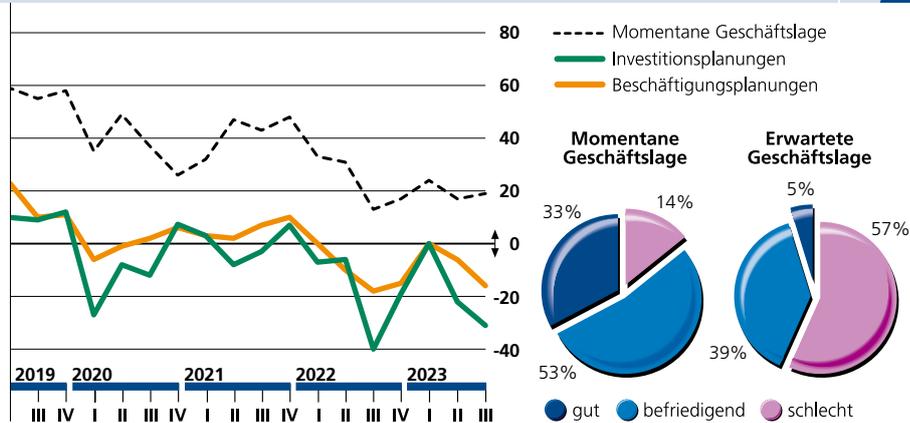
Die Auftragseingänge sind weiter rückläufig. Die Auftragsbestände sind bei vielen Unternehmen noch zufriedenstellend. Bei den energieintensiven Industrien ist die Entwicklung dagegen besorgniserregend: Investitions- und Beschäftigungsplanungen sind deutlich negativ.



Bauindustrie

IHK

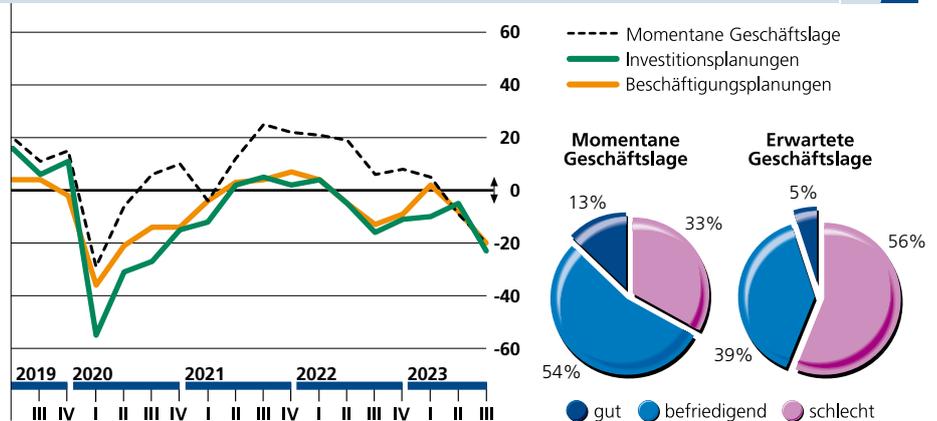
Die Geschäftslage ist aufgrund des Auftragspolsters insgesamt noch zufriedenstellend. Allerdings werden im Wohnungsbau die Aufträge langsam knapp. Der Zinsanstieg hat für einen deutlichen Rückgang gesorgt. Im Tiefbau, gewerblichen Hochbau und im Ausbaugewerbe laufen die Geschäfte besser.



Großhandel

IHK

Deutlich eingetrübt zeigt sich auch die Entwicklung im Großhandel. Die Umsatzerwartungen sind in allen Großhandelsbereichen unisono ungünstig. Auch das Geschäft mit den Industriekunden oder das Exportgeschäft stocken.



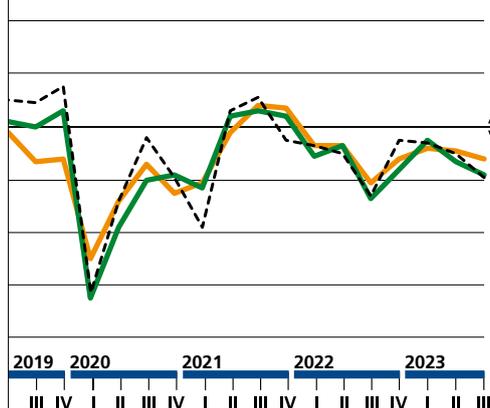
Saldo der Positiv-/Negativ-Antworten

Auf den Seiten 2 und 3 finden Sie den Konjunkturverlauf der Wirtschaftsgruppen der letzten Jahre. Der Saldo beispielsweise für die Geschäftslage der Industrie (-19) errechnet sich aus den nach Unternehmensgrößen gewichteten positiven Unternehmensantworten in Prozent (16) abzüglich der negativen Antworten (35). Antworten wie „befriedigend“ oder „etwa gleichbleibend“ werden im Saldenkonzept vernachlässigt.

Einzelhandel

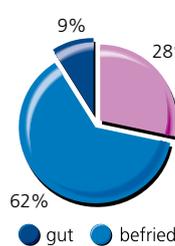


Die Konsumflaute hält an. Noch haben die Inflationsprämien im Handel keine Wirkung entfaltet. Möbelhäuser und Baumärkte sowie andere Gebrauchsgüter leiden unter schwachen Umsätzen. Jetzt beurteilen auch die Bekleidungsgeschäfte ihre Lage als ungünstig.

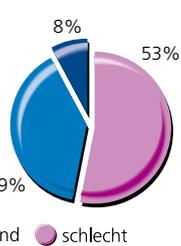


--- Momentane Geschäftslage
 — Investitionsplanungen
 — Beschäftigungsplanungen

Momentane Geschäftslage



Erwartete Geschäftslage

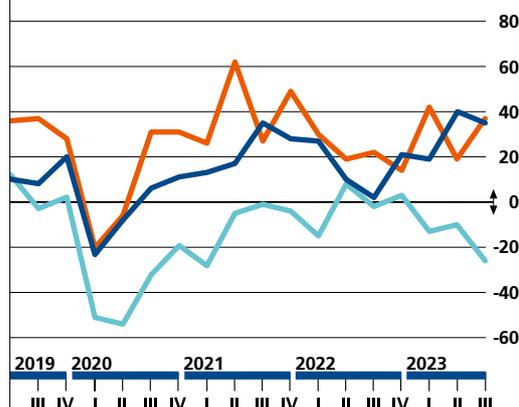


● gut ● befriedigend ● schlecht

Dienstleistungen



Die schwache Konjunktur verringert die Gütermengen, die zu transportieren sind. Die Finanzdienstleister profitieren dagegen von den gestiegenen Zinsen. Banken und Versicherungen erzielen wieder Erträge, aber die Konjunktur schwächt das normale Geschäft.



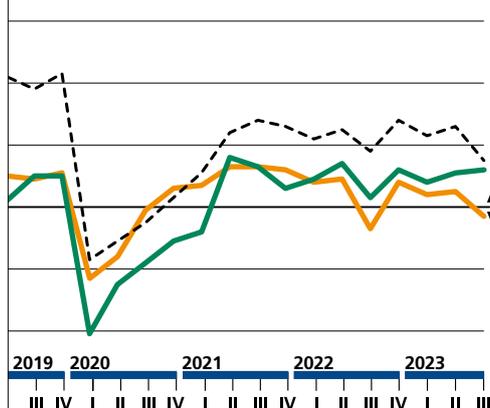
Momentane Geschäftslage

— Banken
 — Versicherungen
 — Verkehr

Unternehmensbezogene Dienstleistungen

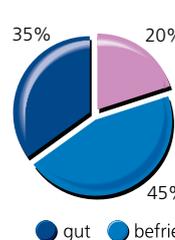


Die Geschäftslage der Dienstleistungsunternehmen bleibt positiv. Allerdings rechnen die Dienstleister für die kommenden Monate insgesamt mit einem rückläufigen Geschäft. Die Investitions- und Beschäftigungsplanungen stagnieren.

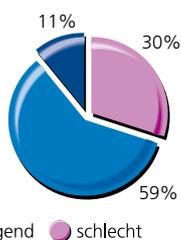


--- Momentane Geschäftslage
 — Investitionsplanungen
 — Beschäftigungsplanungen

Momentane Geschäftslage



Erwartete Geschäftslage



● gut ● befriedigend ● schlecht

Die ausführliche Tabelle mit den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter www.hannover.ihk.de oder www.ihk-n.de

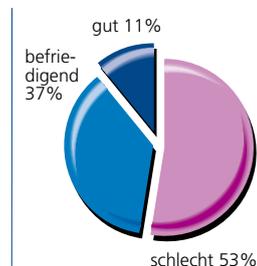
Erwartete Geschäftslage ausgewählter Wirtschaftszweige

Auf dieser Seite finden Sie einen Überblick über die Geschäftserwartungen ausgewählter Branchen. Die erwartete Geschäftsentwicklung beinhaltet dabei alle Faktoren vom Auftragseingang über die Umsätze bis zur Gewinnentwicklung.

Automotive

IHK

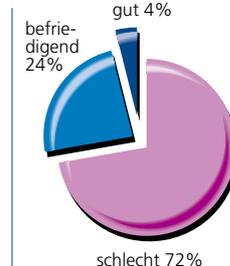
Das Inlandsgeschäft stockt, das Exportgeschäft läuft besser. Die Investitionen legen deutlich zu.



Chemie

IHK

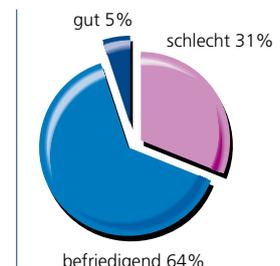
Alle Indikatoren liegen im negativen Bereich. Die energieintensive Produktion ist international kaum wettbewerbsfähig.



Elektrotechnik

IHK

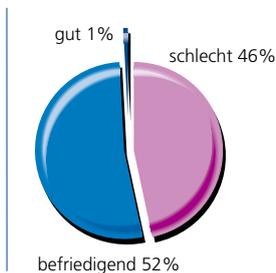
Die Flaute hat die Branche erreicht, der Auftragsbestand schmilzt, bleibt aber bundesweit noch relativ hoch.



Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln

IHK

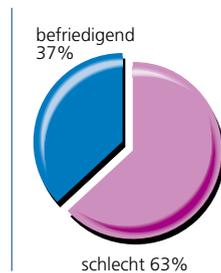
Gastronomie und Endverbraucher kaufen weniger. Markenartikel verlieren Marktanteile.



Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung

IHK

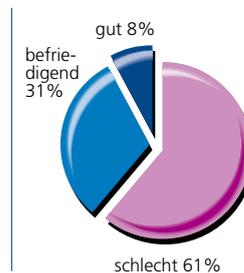
Die Kundinnen sparen, der Corona-Nachholeffekt bei Bekleidung ist ausgelaufen.



Baumärkte, Heimwerkerbedarf

IHK

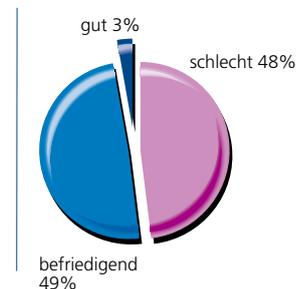
Der Rückgang beim Eigenheimbau trifft auch die Baumärkte.



Unterhaltungselektronik, Haushaltsgeräte

IHK

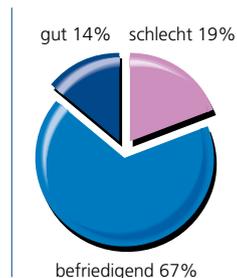
Die Umsätze sinken, aber Beratung bleibt gefragt: Vor allem das Onlinegeschäft leidet.



PR- und Unternehmensberatung

IHK

Auch die Berater erleben eine schwächere Phase, die Grundtendenz bleibt aber positiv.



Personenbezogene Dienstleistungen

IHK

Der Rücksetzer dürfte nur kurz sein. Dienste für Privatpersonen, z. B. Freizeitaktivitäten, sind gefragt.

